

Prävention auf Bundesebene

DFK-Arbeitsschwerpunkte 2014 und neue Entwicklungen 2015

Stefan Daniel, Wolfgang Kahl & DFK-Team

Der aktuell veröffentlichte DFK-Jahresbericht 2014¹ schildert die Tätigkeiten der Stiftung des vergangenen sowie der ersten Monate des laufenden Jahres. Im folgenden Überblick sind die Arbeitsschwerpunkte zusammengefasst. Kurz berichtet wird zudem vom derzeitigen Aufbau eines „Nationalen Zentrums für Kriminalprävention (NZK)“ als wissenschaftliche Ergänzung der Präventionsstrukturen auf Bundesebene.

DFK-Jahresrückblick 2014

Die Arbeit der *Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)* war im Berichtsjahr 2014 inhaltlich zum einen durch die Fortführung und Intensivierung der in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der Gewaltprävention entwickelten Strategien, zum anderen durch die verstärkte Vernetzung und Bündelung kriminalpräventiver Aktivitäten geprägt. Daneben stand, wie bereits im Vorjahr, die weitere Verstärkung der Geschäftsstelle im Vordergrund.

In dem bereits seit 2012 laufenden Projekt „*Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen*“



stellte insbesondere das im Rahmen des 19. Deutschen Präventionstages im Mai 2014 in Karlsruhe online geschaltete Informationsportal www.wegweiser-praevention.de einen wichtigen Meilenstein dar. Das Portal weist seitdem den Weg zu Präventionsprogrammen, die auf ihre Wirksamkeit und Praxistauglichkeit hin überprüft sind und daher von renommierten Wissenschaftlern empfohlen werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes befasst sich mit der Implementierung von Präventionsangeboten, also der entscheidenden Frage, wie ein ausgewähltes, qualitativ hochwertiges Programm konzeptionell so in den jeweiligen institutionellen Kontext eingepasst werden kann, dass die gewünschten Wirkungen auch tatsächlich erreicht werden können. Aktuelle Beiträge aus Wissenschaft und Praxis sind zu diesem Schwerpunkt in

einem Kompendium „*Entwicklungsförderung und Gewaltprävention 2014*“ gebündelt.

Nachdem die Geschäftsstelle des DFK, zurückgehend auf einen Beschluss des Arbeitskreises II „Innere Sicherheit“ der ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK), bereits im Jahre 2013 durch zwei aus den Ländern entsandte Mitarbeiter verstärkt worden war, erfolgte im Berichtsjahr 2014 eine Aufstockung um weitere zwei Mitarbeiterinnen aus Schleswig-Holstein bzw. Hessen. Die insgesamt vier der Stiftung zugewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen das DFK bei der Wahrnehmung der satzungsgemäßen Aufgaben un-

terstützen und es vor allem verstärkt in die Lage versetzen, als *Ansprechstelle zur Vernetzung und Bündelung gesamtgesellschaftlicher und polizeilicher Kriminalprävention* zu fungieren sowie zur Optimierung der Kooperationen auf Bundes- und Länderebene mit anderen staatlichen und nicht-staatlichen Präventionsträgern beizutragen. In diesem Zusammenhang sind im zurückliegenden Jahr insbesondere für die *Prävention des Wohnungseinbruchdiebstahls* beachtliche Erfolge erzielt worden, indem es gelungen ist, zahlreiche wohnwirtschaftliche Förderanreize zu konzipieren, umzusetzen und durch unterschiedliche Kooperationen und Werbemaßnahmen zu multiplizieren.

Die im Jahre 2013 eingerichtete Professur für Kriminalprävention und Risikomanagement an der Eberhard Karls Universität Tübingen, die deutschland-



weit erste universitäre Forschungseinrichtung dieser Art, konnte im vergangenen Jahr sukzessive auf- und ausgebaut werden. Der Deutsche Bundestag hatte im November 2011 beschlossen, im Etat des Bundesministeriums des Innern mindestens bis zum Jahr 2017 Zuwendungsmittel für die Professur zu verankern. Die Ausreichung der Fördermittel erfolgt durch das DFK, dessen inhaltliche Anregungen in den Grenzen der Wissenschaftsfreiheit in die Forschungstätigkeit der neuen Institution mit einfließen können.

Stiftungsprofessorin Frau Prof. Dr. Rita Haverkamp ist es gelungen, als Konsortialpartnerin in zwei Forschungsverbänden im Themenbereich der zivilen Sicherheit („*VERSS*“: Aspekte einer gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt, „*PRIMSA*“: Prävention und Intervention bei Menschenhandel zum Zweck sexueller Ausbeutung) mitzuwirken.

Im *Kuratorium* der Stiftung kam es im Berichtsjahr zu gleich zwei Wechseln im Präsidium. Zum einen wurde der Bundesminister des Innern, Herr Dr. Thomas de Maizière, turnusgemäß zum neuen Präsidenten und damit zum Amtsnachfolger von Herrn Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz, Heiko Maas, gewählt. Zum anderen trat die niedersächsische Justizministerin Frau Antje Niewisch-Lennartz die Nachfolge von Herrn Uwe Gerstenberg im Amt eines Vizepräsidenten an.

¹ Der Jahresbericht 2014 ist auf der DFK-Website www.kriminalpraevention.de abrufbar und kann als Broschüre bei der DFK-Geschäftsstelle angefordert werden. Der Versand erfolgt kostenfrei.

Die *finanziellen Rahmenbedingungen der Stiftung* stellten den Stiftungsvorstand und die Geschäftsstelle im zurückliegenden Jahr wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase abermals vor einige Herausforderungen. Gleichwohl ist es erneut gelungen, den Stiftungszweck durch einen ausgewogenen Einsatz des Eigenbudgets, das durch eine professionelle Vermögensanlage erwirtschaftet wer-

den konnte, sowie durch eine durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gewährte Zuwendungen nachhaltig zu erfüllen. Hierzu trug nicht zuletzt auch das unvermindert hohe Engagement der in der Geschäftsstelle tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei.

Nachfolgend werden einige der Tätigkeiten der Stiftung im Überblick skizziert:

| |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Fortsetzung des Projektes <i>„Entwicklungsförderung und Gewaltprävention für junge Menschen (E&G)“</i>: Konzipierung und Bereitstellung des Onlineportals www.wegweiser-praevention.de, Erarbeitung von Praxishilfen für die Implementierung von Präventionsprogrammen, Klärungen im Sachverständigenrat zur Frage der Qualität von Evaluationsstudien, Vorbereitung eines Compendiums mit aktuellen Beiträgen |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Fortsetzung der Förderungen von Evaluationen externer Projekte, namentlich: <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>„FAMOS – Familien optimal stärken“</i> – in der <i>„Modellregion für Erziehung Paderborn“</i>, ■ Buddy-Modellprojekt <i>„buddYs im Übergang Kita/Grundschule“</i>, ■ <i>PARTS – Programm zur Förderung von Akzeptanz, Respekt, Toleranz und Sozialer Kompetenz</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Nationale Kontaktstelle im <i>„Europäischen Netzwerk für Kriminalprävention (EUCPN)“</i>: Europäische Best-Practice-Konferenz in Italien zum Thema <i>„Prävention von Menschenhandel“</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligung am <i>19. Deutschen Präventionstag</i> mit einem Präsentationsstand sowie Vorstellung des Onlineportals www.wegweiser-praevention.de im Rahmen eines moderierten Fachgesprächs |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft/Mitarbeit im <i>Nationalen Drogen- und Suchtrat</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft/Mitarbeit im <i>Städtenetzwerk Kriminalprävention</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft/Mitarbeit in der Sachverständigenkommission des Vereins <i>„Kinderfreundliche Kommunen e.V.“</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft/Mitarbeit im Fachbeirat des Forschungsverbundes <i>„Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt (TARGET)“</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitgliedschaft/Mitarbeit in der <i>Bund-Länder-Arbeitsgruppe Häusliche Gewalt</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitarbeit im <i>Forum Compliance & Integrity – Anwenderrat für Wertemanagement (FCI)</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitarbeit im <i>„Netzwerk innovativer Bildungsprogramme (NIB)“</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Kooperation mit den Landespräventionsgremien und Teilnahme an der Jahrestagung ihrer Geschäftsführer |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Fachvorträge, unter anderem <ul style="list-style-type: none"> ■ zum Thema <i>„Entwicklungsförderung und Gewaltprävention als Kooperationsstrategie“</i> ■ zum Thema <i>„Vorbeugung von Wohnungseinbruch unter Berücksichtigung wohnwirtschaftlicher Förderansätze“</i> ■ zu den Themen <i>„Kriminalprävention in der raumbezogenen Infrastruktur-entwicklung der Stadt (Städtebauliche Kriminalprävention)“</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Vertretung der Stiftung bei Landespräventionstagen sowie nationalen und internationalen Fachkongressen |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>„forum kriminalprävention“</i>: Redaktion und Herausgabe der viermal jährlich erscheinenden Fachzeitschrift des DFK und des <i>DFK-Newsletters</i> |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Inhaltliche Erweiterung und Redaktion der <i>DFK-Website</i> www.kriminal-praevention.de sowie Planung und Vorbereitung eines technischen und inhaltlichen Relaunches |
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Erledigung von Bürgeranfragen, Publikationsversand, Beantwortung journalistischer Anfragen etc. |

Aufbau eines Nationalen Zentrums für Kriminalprävention (NZK)

Einen weiteren wichtigen Baustein auf Bundesebene wird künftig das *Nationale Zentrum für Kriminalprävention (NZK)* bilden, das nach seiner Gründung einen Beitrag für eine an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierte Kriminalprävention leisten soll. Im NZK sollen vor allem Evaluationen gefördert und ausgewertet sowie Kriterien entwickelt werden, wie wirksame Präventionsansätze besser in die Praxis übertragen werden können. Die Gründungsidee geht dabei auf einen Vorschlag aus dem Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin in der 17. Legislaturperiode zurück, der in der Arbeitsgruppe *„Kriminalität und Sicherheit“* erarbeitet wurde.

Am 13. April 2015 fand im BMI das erste Treffen von Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière mit den künftigen Mitgliedern der Steuerungsgruppe zur Entwicklung eines NZK statt. Bundesminister Dr. de Maizière betonte in diesem Zusammenhang, dass das Wissen über Prävention weiter systematisch und themenbezogen aufgearbeitet werden müsse, um erfolgreiche Maßnahmen zur Prävention effektiver und flächendeckend implementieren zu können.

Der Steuerungsgruppe gehören seitens der Wissenschaft Prof. Dr. Britta Bannenberg, Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Lösel, Prof. Dr. Bernd-Dieter Meier und Prof. Dr. Herbert Scheithauer an. Darüber hinaus werden je ein Vertreter der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK), der Kriminologischen Zentralstelle (KrimZ), der Geschäftsstelle des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) sowie des Bundesinnenministeriums (BMI) und des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) Mitglieder der Steuerungsgruppe sein.

Dr. de Maizière betonte, dass es weitere wichtige Partner auf dem Weg hin zur Entwicklung eines Nationalen Zentrums für Kriminalprävention gebe. Interdisziplinarität und eine gesamtgesellschaftliche Ausrichtung seien für dessen Erfolg unverzichtbar. Um weiteren Sachverstand miteinzubeziehen, ist deshalb geplant, einen Beirat einzurichten. Das BMI stellt jährlich 500 000 Euro für die Entwicklung des NZK zur Verfügung.